

Fraktion DIE LINKE.Volt
Postfach Rathausplatz 1, 59423 Unna
Herrn Bürgermeister
Dirk Wigant
Kreisstadt Unna

Kreisstadt Unna, 16.01.2026

Maßnahmen zum Schutz von Igeln, zur ökologischen Aufwertung öffentlicher Grünflächen als integrierter Ansatz für Artenschutz und nachhaltige Stadtentwicklung.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dirk Wigant,

der Rückgang der biologischen Vielfalt stellt eine der zentralen ökologischen Herausforderungen unserer Zeit dar.

Insbesondere heimische Kleintiere wie der Igel sind durch Flächenversiegelung, intensive Landschaftspflege, Lichtverschmutzung und den zunehmenden Straßenverkehr stark gefährdet. Der Igel ist mittlerweile in Deutschland als potenziell gefährdete Art eingestuft und gilt zugleich als wichtiger Indikator für den ökologischen Zustand urbaner Lebensräume.

Kommunen tragen eine besondere Verantwortung, durch eine naturnahe Gestaltung öffentlicher Grünflächen sowie durch gezielte Schutzmaßnahmen zur Erhaltung und Wiederherstellung geeigneter Lebensräume beizutragen. Viele dieser Maßnahmen sind mit vergleichsweise geringem finanziellem Aufwand umsetzbar und entfalten zugleich positive Effekte für Klima-, Arten- und Ressourcenschutz. Dies in einem ganzheitlichen Ansatz zu planen und umzusetzen hat positive Auswirkung auf nahezu jedes Umfeld und stärkt die Natur im allgemeinen.

Die Fraktion DIE LINKE.Volt stellt für die Ratssitzung am 05.02.2026 folgenden Antrag:

Beschlussvorschlag

1. Förderung von Rückzugs- und Überwinterungsstrukturen für Kleintiere

Die Stadt Unna wird beauftragt, auf öffentlichen Grünflächen geeignete Rückzugs- und Überwinterungsmöglichkeiten für Igel und andere Kleintiere zu schaffen. Dies könnte insbesondere durch folgende Maßnahmen erfolgen:

- Errichtung von hohlraumhaltigen Totholzhaufen an geeigneten, ruhigen Standorten,
- eine naturnahe Landschaftspflege, insbesondere durch den Verzicht auf das vollständige Entfernen von Laub im Winter,
- sowie die gezielte Platzierung von Igelhäuschen in Randbereichen von Parks, Friedhöfen und weiteren öffentlichen Grünanlagen.

Diese Strukturen dienen als Schutz vor Kälte, Fressfeinden und Störungen und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung stabiler Igelpopulationen im Stadtgebiet.

2. Einbindung von Schulen und Förderung von Umweltbildung

Die Stadt Unna wird beauftragt, ein Programm zu entwickeln, das Schulen aktiv in die Pflege und Betreuung der Igelhäuser einbindet. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche praxisnah an Themen des Artenschutzes, der ökologischen Verantwortung und der nachhaltigen Stadtgestaltung heranzuführen.

Hierzu soll die Stadt ein Maßnahmenkonzept entwickeln, z. B. mit einem Schulwettbewerb bzw. einem Preis für besonders engagierte Schulen, der regelmäßige Pflege, Beobachtung und Dokumentation der Igelhäuser sowie begleitende Umweltbildungsprojekte honoriert. Bei dem Maßnahmenkonzept ist es sinnvoll einen besonderen Fokus auf nachhaltige Maßnahmen zu legen, die ein längerfristiges Engagement der Schulen ermöglichen. Dazu soll im Haushalt 2026 ein Betrag von **1000,- Euro** vorgehalten werden.

Die Einbindung von Schulen bietet mehrere Vorteile:

- praxisnahe Umweltbildung für Schüler*innen,

- Förderung von Verantwortungsbewusstsein und Naturverständnis,
- langfristige Sicherung der Igelhäuser durch kontinuierliche Pflege,
- positive Öffentlichkeitswirkung und Motivation weiterer Schulen, sich zu beteiligen.

3. Schaffung naturnaher Vegetationszonen und lichtökologischer Maßnahmen

Zur Stabilisierung der Nahrungsgrundlage und zur Verbesserung der ökologischen Qualität öffentlicher Flächen wird beantragt, dass die Stadt Unna

- die Anlage naturnaher Vegetationszonen, insbesondere Wildblumenwiesen,
- die Pflanzung heimischer Hecken und Sträucher,
- sowie ein angepasstes Lichtmanagement in Parks, auf Grünflächen und an Wegen prüft.

Dabei sollen nach Möglichkeit Laternen mit Bewegungsmeldern anstelle von Dauerbeleuchtung eingesetzt werden. Zusätzlich ist warmes Licht kaltem Licht vorzuziehen, da dieses eine geringere Anziehung und Störung für Insekten und nachtaktive Tiere darstellt.

Diese Maßnahmen tragen nicht nur zum Artenschutz bei, sondern ermöglichen zugleich eine nachhaltige Senkung der Energie- und Betriebskosten.

Hierzu soll insbesondere ein Schwerpunkt auf mögliche Fördermittel und -konzepte gelegt werden die eine Umsetzung dieses Antrags in ein ganzheitliches Konzept ermöglichen, von dem die Verwaltung und die Bürger:innen der Stadt Unna gemeinsam profitieren¹ .

Die Stadt Unna wird beauftragt die Prüfung für Förderkonzepte zeitnah durchzuführen und nach erfolgter Prüfung die Möglichkeiten mit Empfehlung zur nächsten Ratssitzung beschlussfähig vorlegen.

¹ z. B. ([https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/%C3%96ffentliche-Einrichtungen/St%C3%A4dte-und-Gemeinden-gestalten/F%C3%B6rderprodukte/Nat%C3%BCrlicher-Klimaschutz-in-Kommunen-\(444\)?kfwmc=pm.p.per.mix.na.google.google.erweitern-auf.PM-Mix_DK_Mittelstand_Basis.na.na.na.na.na&wt_cc3=23000290697_&gad_source=1](https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/%C3%96ffentliche-Einrichtungen/St%C3%A4dte-und-Gemeinden-gestalten/F%C3%B6rderprodukte/Nat%C3%BCrlicher-Klimaschutz-in-Kommunen-(444)?kfwmc=pm.p.per.mix.na.google.google.erweitern-auf.PM-Mix_DK_Mittelstand_Basis.na.na.na.na.na&wt_cc3=23000290697_&gad_source=1))

4. Prüfung der Berücksichtigung von Totfundmeldungen und möglicher Maßnahmen zur Lebensraumvernetzung

Die Stadt Unna wird aufgefordert zu prüfen, inwiefern gemeldete Totfunde von Igeln und anderen Kleintieren systematisch erfasst und bei zukünftigen Planungen berücksichtigt werden können, um besonders konfliktträchtige Bereiche im Stadtgebiet zu identifizieren.

Darüber hinaus soll geprüft werden, ob und in welchen Bereichen Maßnahmen zur besseren Vernetzung von Lebensräumen sinnvoll und umsetzbar wären. Hierzu zählen insbesondere mögliche Querungshilfen für Kleintiere, wie beispielsweise Straßenunterführungen mit einem Durchmesser von etwa 30 cm, gegebenenfalls in Verbindung mit saisonal eingesetzten Leitzäunen (ca. 30–40 cm Höhe).

Ziel der Prüfung ist es, Potenziale zur Reduzierung der Verkehrstopfer sowie zur Verbesserung der ökologischen Durchlässigkeit des Stadtgebiets aufzuzeigen.

Begründung:

Gesamtgesellschaftliche Dringlichkeit und Vorteile

1. Artenschutz und Biodiversität

- Igel sind Indikatorarten: wenn sie in einer Stadt überleben, profitieren davon viele weitere Arten, z. B. Insekten, Amphibien und kleine Säugetiere.
- Der Rückgang der Igel spiegelt den allgemeinen Verlust biologischer Vielfalt wider – ein globales Problem, das auch lokal spürbar wird.
- Handeln jetzt bedeutet, dass wir die Populationen erhalten, bevor ein „Notfall“ eintritt, der viel teurer und aufwändiger wäre.

2. Landwirtschaft und Ernährung

- Igel und Insekten reduzieren Schädlingspopulationen, insbesondere im Umland.
- Stabilisierte Insektenpopulationen fördern die Bestäubung von Wildpflanzen und Nutzpflanzen – ein direkter Nutzen für lokale Landwirte.

- Ohne Maßnahmen drohen langfristig Ertragsverluste, steigende Pestizideinsätze und weniger Resilienz gegenüber Klimaveränderungen.

3. Energieeinsparung und Klimaschutz

- Maßnahmen wie Bewegungsmelder-Lampen sparen Strom und reduzieren CO₂-Ausstoß.
- Naturnahe Pflege (z. B. Laub liegen lassen, Hecken pflanzen) bindet CO₂, verbessert die Bodenqualität und das Mikroklima.
- Artenschutz und Klimaschutz werden gegeneinander ergänzt, nicht nur als Kosten, sondern als Effizienzgewinn.

4. Bildung und Gemeinschaft

- Schulen, Bürgerinitiativen und Ehrenamtliche können aktiv teilnehmen, was Gemeinschaftssinn stärkt.
- Umweltbildung an Schulen vermittelt praktische Kenntnisse über Ökologie, Nachhaltigkeit und Verantwortung.

5. Prävention und langfristige Kostenersparnis

- Wer jetzt Lebensräume schützt, vermeidet spätere teure Notfallmaßnahmen, z. B. Rettungsaktionen, neue Grünanlagen oder teure Straßenquerungen für Tiere.
- Frühzeitige Maßnahmen sind kosteneffizienter und effektiver, als später auf Rückgänge der Artenzahlen zu reagieren.

Zusammenfassender Synergieeffekte für Artenschutz, Klimaschutz und Stadtentwicklung

Maßnahmen zum Schutz von Igeln entfalten eine weit über den Artenschutz hinausgehende Wirkung. Als sogenannte Schirmart profitieren von verbesserten Lebensbedingungen für Igel zugleich zahlreiche weitere Tiergruppen, insbesondere Insekten, Amphibien und andere Kleintiere. Eine Stabilisierung der Insektenpopulationen wirkt sich wiederum positiv auf ökologische Kreisläufe, Bestäubungsleistungen und damit mittelbar auch auf die Landwirtschaft im Umland aus.

Zudem leisten Maßnahmen wie ein angepasstes Lichtmanagement mit Bewegungsmeldern und warmen Lichtquellen einen messbaren Beitrag zur Reduzierung von Energieverbrauch und

Lichtverschmutzung. Sie verbinden Artenschutz mit kommunalem Klimaschutz und langfristigen Kosteneinsparungen.

Durch die Kombination dieser Maßnahmen verfolgt die Stadt Unna einen integrierten, systemischen Ansatz zum Erhalt urbaner Tierpopulationen, der sogar durch staatliche Förderprogramme gefördert werden kann. Ein solcher Ansatz geht über punktuelle Einzelmaßnahmen hinaus und könnte Unna zu einer der ersten Städte in Deutschland machen, die den Populationserhalt des Igels und verbundener Arten strategisch, datenbasiert und flächenübergreifend angeht. Vergleichbare, umfassende Konzepte sind derzeit weder bundesweit noch auf europäischer Ebene in nennenswerter Form etabliert.

Damit bietet sich für Unna die Chance, eine Vorreiterrolle im kommunalen Arten- und Klimaschutz einzunehmen und ein Modell zu entwickeln, das auch für andere Städte übertragbar ist.

Quellen

<https://www.lbv.de/news/details/artensterben-reicht-bis-in-den-vorgarten-igel-auf-der-internationalen-roten-liste>

<https://www.bund-naturschutz.de/aktionen/igel-challenge>

<https://www.izw-berlin.de/en/applied-hedgehog-conservation-research.html>

<https://www.tierschutzbund.de/en/about-us/news/press/notification/young-hedgehogs-do-not-find-enough-food>

<https://www.stadt-koeln.de/artikel/68921>

Mit freundlichen Grüßen



Hestia van Roest
Fraktionsvorsitzende
DIELINKE.Volt



Thomas Franta
Fraktionsvorsitzender
DIELINKE.Volt